

Ergebnisprotokoll vom 07./08. Mai 2009

Konzeption & Umsetzung eines länderübergreifenden IKZM-Kooperationsprozesses

Dritte Sitzung des Projektbeirates

Prognos AG
Helma E. Dirks
Susanne Birk
Axel Bohn

Berlin,
07. Mai 2009, 13:00 Uhr –
08. Mai 2009, 12:45 Uhr

Teilnehmerinnen und Teilnehmer		
Herr Dr. Autsch	Ministerium für Verkehr, Bau und Landesentwicklung Mecklenburg-Vorpommern	juergen-friedrich.autsch@vm.mv-regierung.de
Frau Holzfuß	BMU	Heike.Holzfuss@bmu.bund.de
Frau Horn	BMWi	christine.horn@bmwi.bund.de
Herr Hülsmann	UBA	wulf.huelsmann@uba.de
Herr Kohls	Deutscher Städte- und Gemeindebund	holger.kohls@wangerooge.de
Herr Liebreuz	Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein	Frank.Liebreuz@im.landsh.de
Herr Dr.-Ing. Lübbe	BMELV	eiko.luebbe@bmelv.bund.de
Frau Lünsmann-Pielke	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt Hamburg	ursel.luensmann-pielke@bsu.hamburg.de
Frau Müller	BMF	Adele.Mueller@bmf.bund.de
Herr Pasternack	Niedersächsischer Landkreistag, in Vertretung für alle Landkreise	pasternack@nlt.de
Herr Rethmeier	Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa Bremen	matthias.rethmeier@bau.bremen.de
Frau Sewig	Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung	Petra.Sewig@ML.Niedersachsen.de
Frau Siegel	BMVBS	gina.siegel@bmvbs.bund.de

Frau Dirks	Prognos AG	helma.dirks@prognos.com
Herr Bohn	Prognos AG	axel.bohn@prognos.com
Frau Birk	Prognos AG	susanne.birk@prognos.com

Herr Irmisch (Forschungsträger Jülich, in Vertretung für BMF) und Herr Lattmann (Deutscher Städtetag) waren zur dritten Sitzung des Projektbeirats verhindert.

Folgende **Dokumente** wurden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auf der Sitzung ausgehändigt:

Präsentation zur dritten Sitzung des Projektbeirats
Bewertungsmethode zur institutionellen Anbindung
(Entwurfssfassung)


Die dritte Sitzung des Projektbeirats zum Forschungsvorhaben „Umsetzung und Konzeption eines länderübergreifenden IKZM-Kooperationsprozesses“ hat im Berliner Prognos Büro stattgefunden.

Frau Dirks (Prognos AG) moderiert die dritte Projektbeiratssitzung und begrüßt die Teilnehmenden. Alle Teilnehmer haben die Sitzungsunterlagen (Einladungsschreiben an die Projektbeiratsmitglieder, Tagesordnung, Kriterienkatalog und Kurzbeschreibung ausgewählter Institutionen, Anfahrtsskizze) erhalten. Als Teilnehmer des BMF wird Frau Müller begrüßt, die erstmalig an der Projektbeiratssitzung teilnimmt.

Das Protokoll der zweiten Projektbeiratssitzung wird mit Änderungen verabschiedet und den Teilnehmern im Nachgang an die Sitzung nochmals zur Kenntnis zugesendet. Die anwesenden Teilnehmer verständigen sich darauf, dass die Protokolle der Projektbeiratssitzung auf der Internetseite <http://www.umweltbundesamt.de/rup/ikzm/index.htm> der interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.


Der Sitzungsverlauf orientiert sich an nachfolgend aufgeführter Tagesordnung, der die Projektbeiratsmitglieder einvernehmlich zustimmen.

Tagesordnung

	
Agenda am 07.05.2009, 13:00 Uhr bis 18:00 Uhr	
Begrüßung und Tagesordnung	13:00 – 13:10 Uhr
Ziele der dritten Sitzung	13:10 – 13:20 Uhr
Austausch aktueller Projektstand	13:20 – 13:40 Uhr
Ergebnisse Fachgespräche und Online Befragung	13:40 – 14:30 Uhr
Aufgaben der Koordinierungsstelle – Verabschiedung	14:30 – 15:15 Uhr
<i>Kaffeepause 15:15 – 15:30 Uhr</i>	
Auswahl der institutionellen Anbindung der IKZM-Stelle unter Berücksichtigung geeigneter Organisationsmodelle und Finanzierungsmöglichkeiten	15:30 – 18:00 Uhr
Vorstellung und gemeinsame Diskussion	
<i>Abendessen 19:30 – 21:00 Uhr, Pizzeria Aida</i>	
© Prognos AG	

Agenda

2

	
Agenda am 08.05.2009, 09:00 Uhr bis 12:45 Uhr	
Begrüßung und Tagesordnung	09:00 – 09:15 Uhr
Auswahl der institutionellen Anbindung der IKZM-Stelle unter Berücksichtigung geeigneter Organisationsmodelle und Finanzierungsmöglichkeiten	09:15 – 12:00 Uhr
Fortsetzung der gemeinsamen Diskussion und Empfehlung des Projektbeirates	
Nächste Schritte, Termine	12:00 – 12:30 Uhr
Verschiedenes	12:30 – 12:45 Uhr
<i>Ende der dritten Projektbeiratssitzung</i>	
© Prognos AG	

Agenda

3

Das Ergebnisprotokoll der 3. Projektbeiratssitzung orientiert sich an dieser Tagesordnung.

1 Austausch aktueller Projektstand

Frau Dirks (Prognos AG) führte die Diskussion mit einem Chart ein, das die erfolgreich arbeitende Koordinierungsstelle Belgiens zeigt. Wichtig ist die Art der Öffentlichkeitsarbeit, um die Stelle in der Region bekannt zu machen und ein einprägsames Erkennungsmerkmal, das gegebenenfalls hier unterstützend wirken kann. Die Teilnehmer stimmen den Ausführungen von Frau Dirks grundsätzlich zu, merken aber an, dass Belgien insgesamt nur über rund 60 km Küstenstreifen verfügt und es auch keine länderübergreifende Stelle ist. Es zeigt aber, dass ein grundsätzlicher Bedarf nach einer solchen Stelle in Belgien besteht.



Ein Beispiel aus Europa



Coordination Centre - THE COAST ... A MATTER OF BALANCE

Ziele

1. Setzen die Empfehlung des europäischen Parlaments vom 30.05.2002 um: Umsetzung von IKZM in Europa
2. Fördern der Integration von Planungs- und Politikprozessen in der Küstenzone
3. Schaffen einer Basis für IKZM

Konkrete Aufgaben, u.a.

- Umsetzung konkreter Projekte
- Organisation von Arbeitskreisen, Symposien und Konferenzen
- „Informations-Schalter“
- Beratungsplattform



© Prognos AG

Herr Hülsmann (UBA) berichtet im Anschluss über aktuelle Entwicklungen zum IKZM-Follow-up auf EU-Ebene: DG Environment möchte IKZM auf Grundlage der IKZM-Empfehlungen weiterführen und längerfristig etablieren, indem der EU-Rahmen zum IKZM stringenter gefasst wird. Als denkbare Optionen werden vor allem genannt:

- Überarbeitung der Empfehlung
- Erlass einer neuen Richtlinie
- Entscheidung zur Aufstellung eines (Aktions-)Programms für das IKZM auf EU-Ebene

In der befristeten Working Group zur Erarbeitung von Vorschlägen für ein Follow-up wirken Mitglieder der EU IKZM-Expertengruppe mit (keine nationalen Vertreter, sondern Experten aus fachlich unterschiedlichen Bereichen). Im Juni dieses Jahres wird die EU IKZM-Expertengruppe tagen und das weitere Vorgehen diskutieren. Herr Hülsmann sichert den Anwesenden zu, jeweils über den aktuellen Stand zu informieren.

Frankreich hat nach Aussage von **Frau Holzfuß (BMU)** eine nationale Meeresstrategie mit Aspekten zur Raumplanung und IKZM im März 2009 verabschiedet. Des Weiteren wurde dort ein Generalsekretär für das Meer eingesetzt und eine Meeresbehörde geschaffen. Dieses weitere Beispiel zeigt, dass auch die anderen EU-Länder dabei sind, die Empfehlung zu IKZM umzusetzen, wenngleich in den einzelnen Ländern an verschiedenen Stellen angesetzt wird.

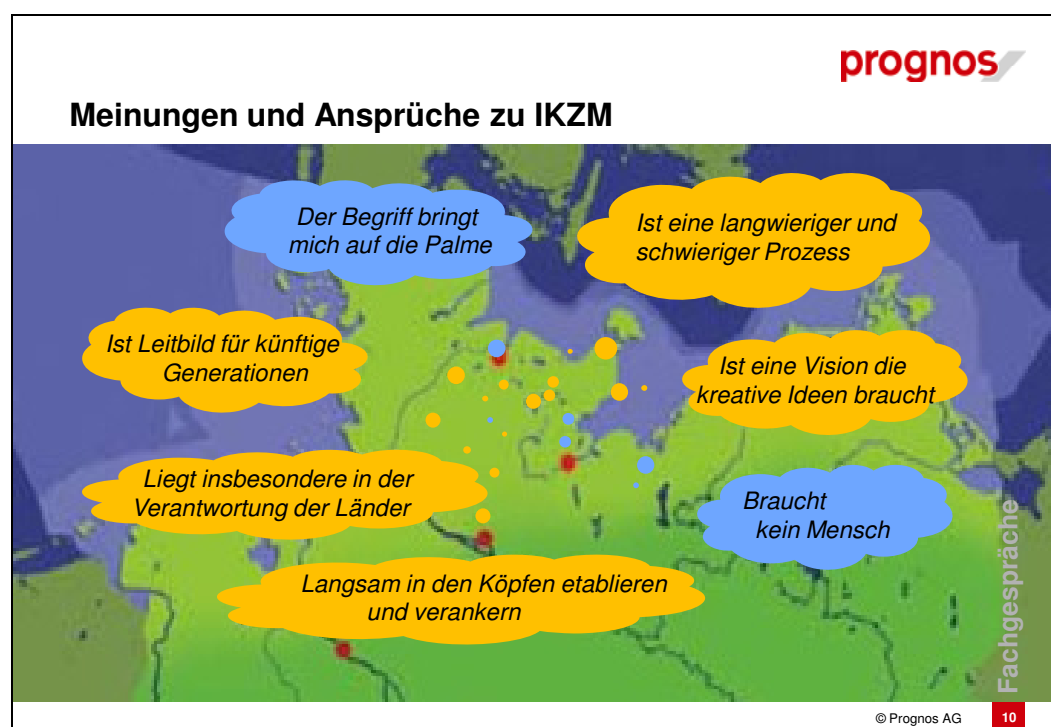
Ein Teilnehmer regt an, die EU weiten Projekte und Initiativen transparenter für die in der Küstenregion handelnden Akteure darzustellen.

2 Ergebnisse der Fachgespräche und der Online-Befragung

Frau Birk (Prognos AG) und Herr Bohn (Prognos AG) berichten im Anschluss über die Ergebnisse aus den Fachgesprächen und der Online-Befragung.

2.1 Ergebnisse der Fachgespräche

Die Fachgespräche sind abgeschlossen und ausgewertet. In den Fachgesprächen wurden eine Vielzahl von Meinungen, Anregungen zu IKZM geäußert, mehrheitlich wurden von den Gesprächspartnern die Chancen betont, die im IKZM liegen.



Insofern sehen die Fachgesprächs-Teilnehmer mehrheitlich einen Bedarf für eine IKZM-Stelle, wobei dieser Bedarf an unterschiedliche Aufgaben geknüpft wird.

Aufgabenprofil einer IKZM-Stelle

- Folgende Hauptfunktionen einer IKZM-Stelle werden mehrheitlich bestätigt:
 - Informationsfunktion
 - Netzwerkfunktion
 - Initiatorfunktion
 - Servicefunktion
- Der Informations- und Netzwerkfunktion wird eine höhere Bedeutung beigemessen als der Service- und Initiatorfunktion.
- Die IKZM-Stelle sollte personell gut ausgestattet sein (3 bis 5 Personen).
- Die Mitarbeiter sollten sich hauptamtlich mit IKZM beschäftigen.
- Die Mitarbeiter müssen über entsprechendes Fachwissen verfügen.
- Die Mitarbeiter übernehmen eine schwierige Aufgabe, daher sollten diese insbesondere über integrierende und kommunikative Fähigkeiten verfügen, um sich auch gegen erwartbare Widerstände zu behaupten.

Der diskutierte Aufgabenkatalog entspricht in großen Teilen dem in der zweiten Projektbeiratssitzung erstellten Aufgabenkatalog (Informationsfunktion, Netzwerkfunktion, Initiatorfunktion, Servicefunktion). Die Anbindung der Stelle an eine bereits bestehende Institution wird begrüßt. Zentral für den Erfolg einer IKZM-Stelle ist eine nachhaltige politische Unterstützung, Transparenz und die Verdeutlichung des Mehrwerts der IKZM-Stelle.

Mit Vertretern folgender Institutionen wurden Fachgespräche geführt:

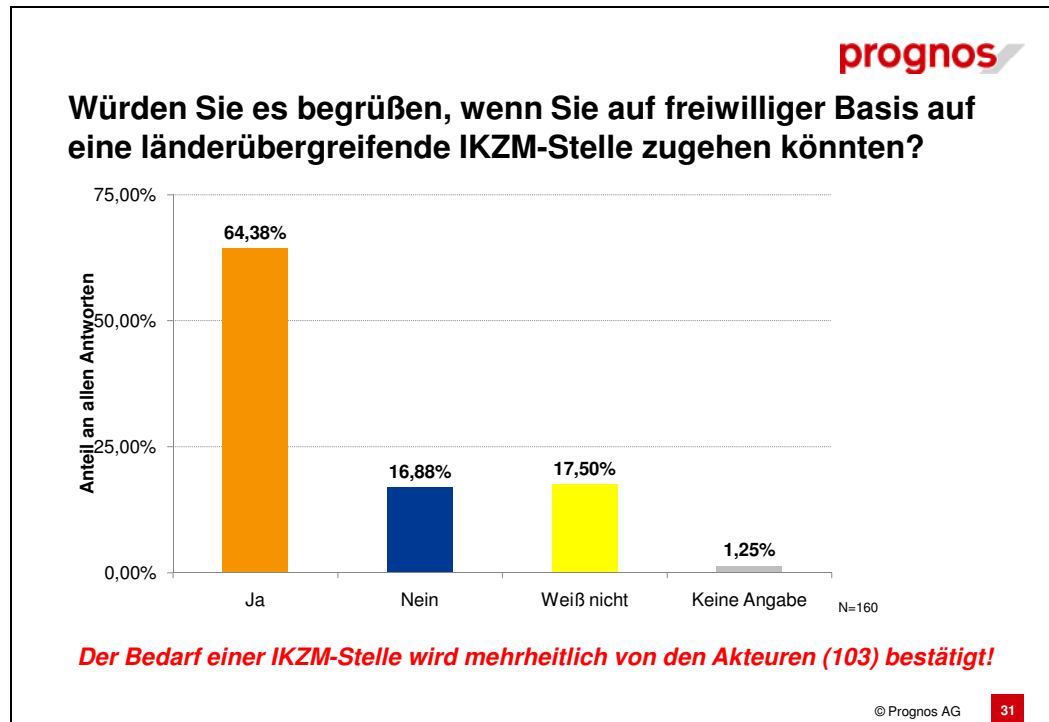
1	Bundesverband Mineralische Rohstoffe e.V.
2	Deutscher Städte- und Gemeindebund
3	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt Hamburg
4	Michael-Otto-Stiftung für Umweltschutz
5	Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH)
6	GKSS-Forschungszentrum Geesthacht GmbH
7	Zentralverband der deutschen Seehafenbetriebe e. V.

8	Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa Bremen
9	Wirtschaftsverband Weser e.V.
10	Wilhelmshavener Hafenwirtschafts-Vereinigung.
11	BioConsult
12	Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landorientierung Niedersachsen
13	Landkreistag Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern
14	Leibniz Universität Hannover
15	Planungsbüro mensch®ion
16	Innenministerium Schleswig-Holstein
17	Geogr. Institut der Universität Kiel
18	Ministerium für Verkehr, Bau und Landesentwicklung Mecklenburg-Vorpommern
19	EUCC - Die Küsten Union Deutschland e.V.
21	Deutscher Städtetag
23	Wattenmeerforum
24	Common Wadden Sea Secretariat
25	Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR)

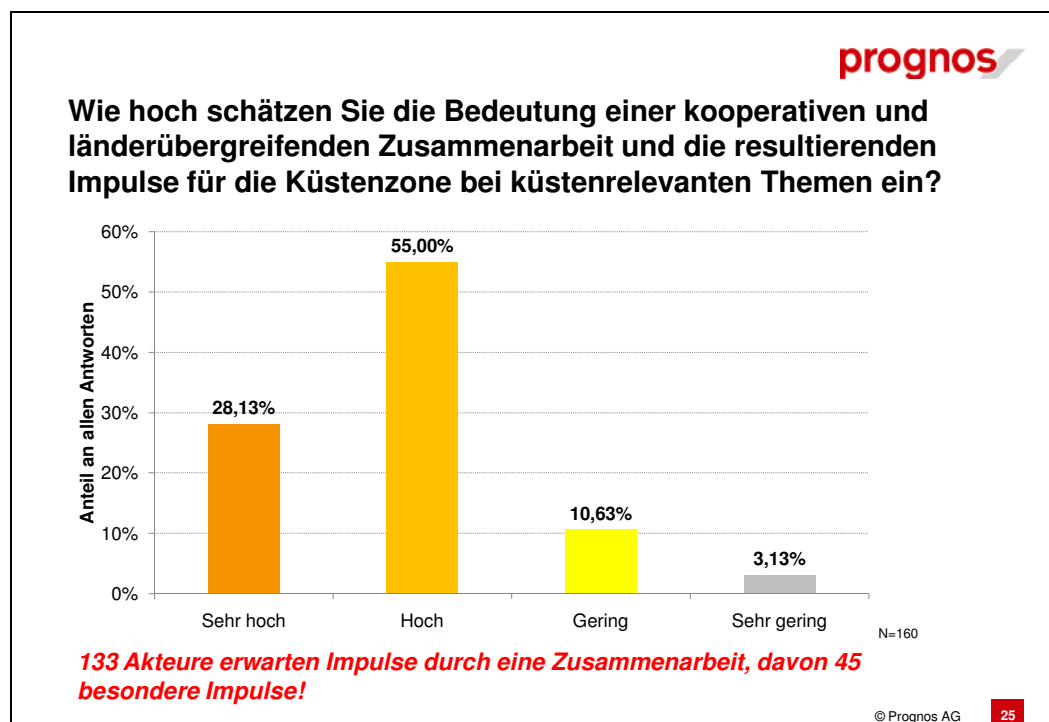
2.2 Ergebnisse der online-Befragung

Auch die online-Befragung, welche anstelle der ursprünglich geplanten Länderworkshops durchgeführt wurde, ist abgeschlossen. Insgesamt haben sich bis zum Stichtag 160 Akteure an der online-Befragung beteiligt. Der hohe Rücklauf der online-Befragung (> 20%) zeigt das hohe Engagement der befragten Akteure für das Thema IKZM. Dies wird auch dadurch bestätigt, dass sich in Reaktion auf den Fragebogen bei Prognos ca. 40 weitere Kontakte / Nachfragen zum Thema ergeben haben.

Die online-Befragung zeigt, dass der Bedarf einer IKZM-Stelle von den Befragten mehrheitlich (64 %) bestätigt wird, lediglich 17 % der Befragten gaben an, auf freiwilliger Basis nicht auf eine länderübergreifende IKZM-Stelle zuzugehen.



Dementsprechend schätzen auch 83 % der Befragten die Bedeutung einer kooperativen und länderübergreifenden Zusammenarbeit bei küstenrelevanten Themen als hoch bzw. sehr hoch ein.

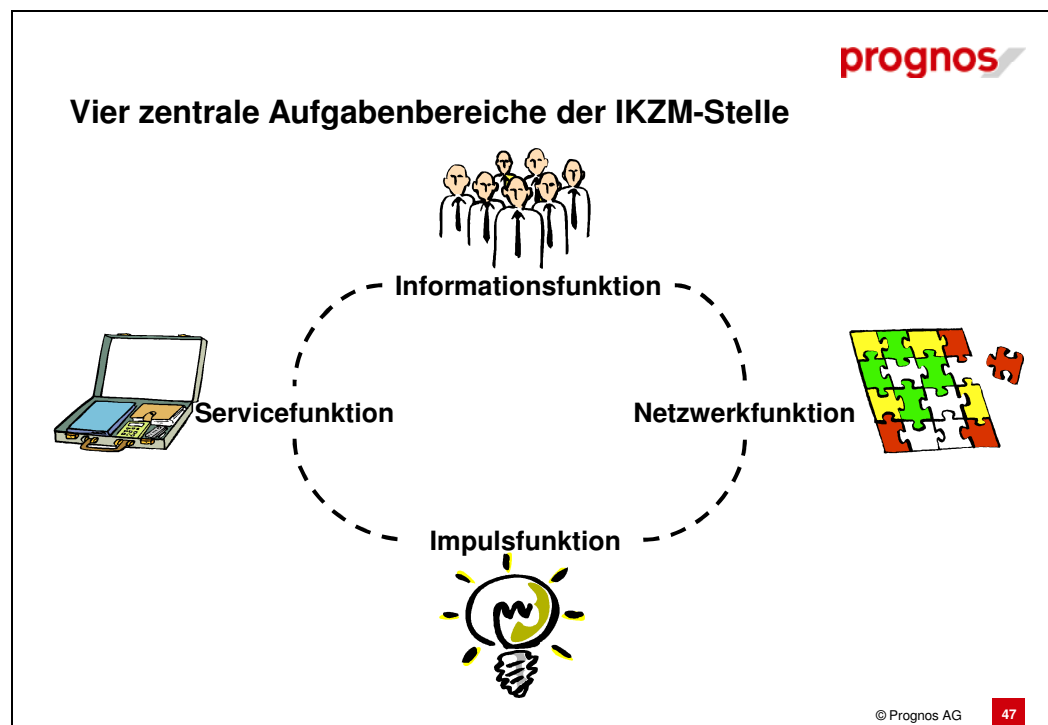


Die Projektbeiratsmitglieder stimmen einer Veröffentlichung der Ergebnisse der online-Befragung zu. Prognos wird die Versendung per E-Mail übernehmen.

3 Verabschiedung Aufgabenkatalog

Der in der zweiten Projektbeiratssitzung bereits in Grundzügen verabschiedete Aufgabenkatalog wird unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Fachgespräche und der online-Befragung modifiziert und einstimmig (bei einer Enthaltung) von den anwesenden Projektbeiratsmitgliedern beschlossen. Dabei bleiben alle formellen Beteiligungsprozesse und Zuständigkeiten unverändert bestehen. Die IKZM-Stelle soll als freiwilliges Instrument zur Unterstützung der im Küstenbereich tätigen Akteure dienen. Die angebotenen Leistungen stellt sie grundsätzlich kostenlos zur Verfügung.

Die verabschiedeten Aufgaben einer IKZM-Stelle sind nachfolgend dargestellt. Die Informations- und die Netzwerkfunktion sind dabei aus Sicht des Projektbeirates prioritäre Aufgaben. Als Mindestlaufzeit für die IKZM-Stelle werden fünf Jahre vom Projektbeirat angesehen.



Aufgaben der IKZM-Stelle im Detail



- Informationsvermittlung zum IKZM-Prozess und zu IKZM-Themen
- Aufbau und Weiterentwicklung einer zentralen Informationsplattform Küste (u.a. www.ikzm-strategie.de)
- Aufbau und Weiterentwicklung einer Datenbank
- Öffentlichkeitsarbeit zur Vermittlung und Verbreitung von IKZM



- Unterstützung beim Aufbau und bei der Anbindung bestehender Netzwerke
- Verbesserung des Informationsaustausches in der Küstenzone (national/ international)
- Unterstützung bei der Verknüpfung regionaler Aktivitäten in der Küstenzone

Aufgaben der IKZM-Stelle im Detail



- Unterstützung und Vernetzung regionaler IKZM-Aktivitäten
- Vorhandene Best-practise-Projekte kommunizieren und begleiten sowie Impulse für solche Projekte geben
- Kontakte zu europäischen Nachbarn aufbauen und pflegen

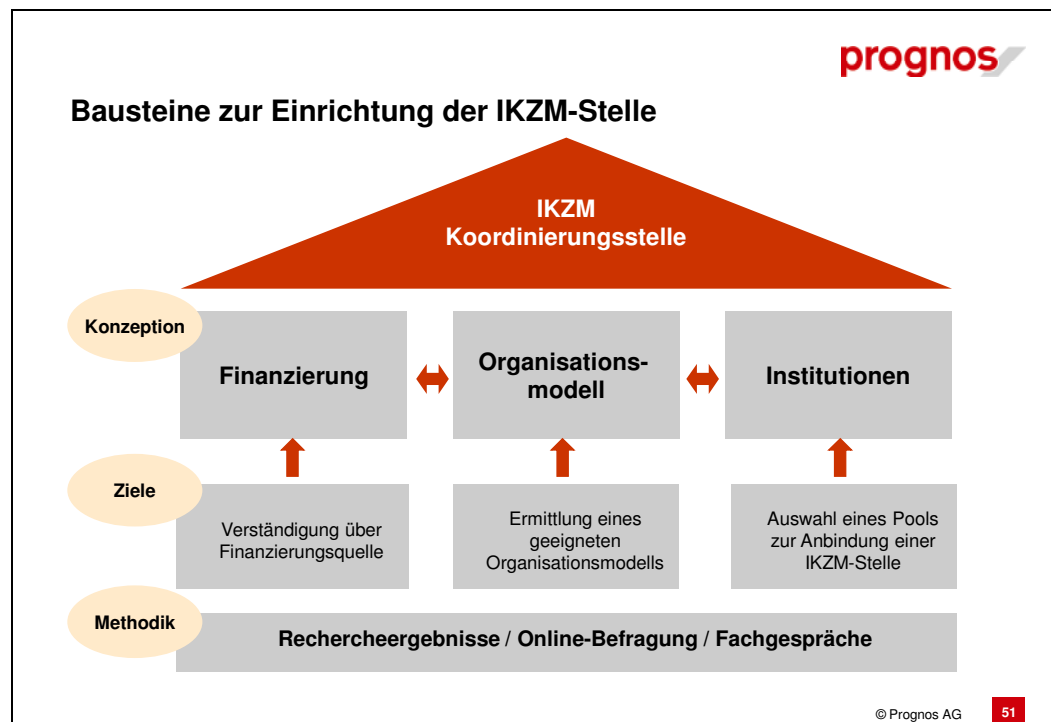


- Unterstützung bei der Fortschreibung der nationalen IKZM-Strategie
- FAQ zur Unterstützung des praktischen Handelns in allen Regionen

4 Institutionelle Anbindung der Koordinierungsstelle

Unter dem Tagesordnungspunkt institutionelle Anbindung werden sowohl die Finanzierung, als auch Organisationsmodelle sowie die Auswahl eines Pools von Institutionen zur Anbindung einer IKZM-Stelle behandelt. Das methodische Vorgehen ist in der untenstehenden Abbildung skizziert.

Da sich die einzelnen Bausteine „Finanzierung“, „Organisationsmodell“ und „Institutionen“ gegenseitig bedingen, schlägt Prognos vor, zunächst das konzeptionelle Vorgehen in den Grundzügen zu beschreiben, um sich dann im Anschluss konkret mit den Finanzierungsquellen auseinanderzusetzen. Die Projektbeiratsmitglieder stimmen diesem Vorgehen zu.



Frau Birk (Prognos AG) stellt dem Projektbeirat zu Beginn das Konzept zur Ermittlung des Finanzierungsbedarfs einer IKZM-Stelle vor. Im Grobkonzept wird der Finanzierungsbedarf von Prognos auf jährlich 350.000 EUR geschätzt. Darin enthalten sind eine Geschäftsführungsstelle, zwei Referentenstellen und eine halbe Sekretariatsstelle (Basis KGSt).

Es werden drei grundsätzlich denkbare Organisationsmodelle für die IKZM-Stelle vorgestellt und gemeinsam mit dem Projektbeirat diskutiert. Diese sind:

- Gründung einer Stiftung
- Beauftragung einer Behörde/ Institution (institutionelle Förderung)
- Projektförderung (Vergabe)

prognos

Mögliche Organisationsmodelle für eine IKZM-Stelle

Gründung einer Stiftung

- Die Geldgeber gründen eine Stiftung, welche wiederum die IKZM-Stelle (einrichtet und) finanziert (durch institutionelle Förderung oder Projektförderung)
- Vorteile:
 - durch Stiftungsgründung: Bedeutung von IKZM als wichtiges, zukunftsweisendes und förderungswürdiges Thema wird unterstrichen
- Nachteile:
 - Verwaltungsaufwand, z.B. durch Errichtungsakt der Stiftung (Kosten/Nutzen)
 - eine Stiftung hat eine langfristige Perspektive (widerspricht dem Motto „klein anfangen, dann systematisch ausbauen“)
 - geförderte Institution verfolgt möglicherweise eigene Interessen (Empfehlung Prognos: durch Vertrag muss eine größtmögliche Unabhängigkeit sichergestellt werden)

© Prognos AG 49

prognos

Mögliche Organisationsmodelle für eine IKZM-Stelle

Beauftragung einer Behörde/Institution (institutionelle Förderung)

- Die Geldgeber beauftragen eine bestimmte Behörde/Institution mit der Wahrnehmung der Aufgaben der IKZM-Stelle und stellen dieser entsprechende Finanzmittel zur Verfügung
- Vorteile:
 - freie Auswahl des Empfängers durch die Geldgeber
- Nachteile:
 - (in der Regel) parlamentarische Zustimmung erforderlich
 - jährlich neue Beantragung notwendig (wenngleich bestimmte Dauerverpflichtung)
 - geförderte Institution verfolgt möglicherweise eigene Interessen (Empfehlung Prognos: durch Vertrag muss eine größtmögliche Unabhängigkeit sichergestellt werden)

© Prognos AG 50

Mögliche Organisationsmodelle für eine IKZM-Stelle

Projektförderung (Vergabe)

- Die Geldgeber vergeben Projektmittel für die Wahrnehmung der Aufgaben der IKZM-Stelle (je nach Finanzbedarf) freihändig oder nach Ausschreibung (Wettbewerb) zeitlich befristet an eine Behörde/Institution
- Vorteile:
 - Geldgeber können stärker als bei der institutionellen Förderung Einfluss auf den Inhalt der Arbeit des Empfängers nehmen
 - zeitliche Befristung, dadurch nach Ablauf der Förderung kein finanzielles Folgerisiko falls sich die IKZM-Stelle nicht bewährt
 - Ermittlung des besten (wirtschaftlichsten) Angebots
- Nachteile:
 - freie Auswahl des Empfängers durch die Geldgeber eingeschränkt (abhängig von Vergabevorschriften)
 - geförderte Institution verfolgt möglicherweise eigene Interessen (Empfehlung Prognos: durch Vertrag muss eine größtmögliche Unabhängigkeit sichergestellt werden)

Als vorläufiges Ergebnis der Diskussion kann festgehalten werden, dass die Projektbeiratsmitglieder mehrheitlich die **Projektförderung als die am geeignetsten erscheinende Organisationsform** zur Anbindung der IKZM-Stelle an eine bestehende Institution ist.

Prognos hat im Vorfeld der dritten Projektbeiratssitzung eine Bestandsaufnahme von **Institutionen, die für die Anbindung der IKZM-Stelle infrage kommen**, durchgeführt. Dabei wurden Beurteilungskriterien zugrunde gelegt, die in der 2. Beiratssitzung abgestimmt wurden. Der Projektbeirat einigt sich auf Grundlage dieser Bestandsaufnahme darauf, dass sich folgende Gruppen von Institutionen grundsätzlich nicht zur Anbindung einer IKZM-Stelle eignen:

- Bundesministerien (einstimmig)
- Landesministerien (einstimmig)

Der Projektbeirat einigt sich anhand von transparenten Beurteilungskriterien auf folgenden Pool von Institutionen, die grundsätzlich – vorbehaltlich einer genaueren Prüfung – zur Anbindung einer IKZM-Stelle infrage kommen:

- EUCC-D Küstenunion Deutschland e.V.

- Common Wadden Sea Secretariat (CWSS) and Wadden Sea Forum
- Forschungszentrum Geesthacht, Institut für Küstenforschung (Abteilung Sozioökonomie des Küstenraumes), LOICZ, Klimabüro
- Institut für Ostseeforschung (IOW)
- Kuratorium für Forschung im Küsteningenieurwesen (KFKI)

Es bestand Einvernehmen, mit EUCC ein unverbindliches Gespräch für eine evt. Anbindung einer Koordinierungsstelle zu führen vorbehaltlich der Klärung der Finanzierungsfragen.

Es kommen grundsätzlich folgende **Finanzierungsquellen** für die IKZM-Stelle infrage:

prognos

Mögliche Finanzierungsquellen für eine IKZM-Stelle

- alleinige Finanzierung Bund (100 %)
- alleinige Finanzierung Küstenländer (100 %)
- anteilige Finanzierung: Bund bestimmter Prozentsatz (z.B. 50 %) und Küstenländer bestimmter Prozentsatz (z.B. 50 % Anteile der einzelnen Küstenländer richten sich nach dem Königsteiner Schlüssel oder anderem Kostenschlüssel)
- EU-Mittel (ergänzend zu Finanzierung durch Bund/Küstenländer)
- Mittel der Deutschen Bundesstiftung Umwelt
- Nutzer zahlen Gebühren (ergänzend zu Finanzierung durch Bund/Küstenländer)
- Nutzer zahlen Mitgliedsbeiträge, falls mit IKZM-Stelle betraute Institution ein Verein ist (ergänzend zu Finanzierung durch Bund/Küstenländer)

© Prognos AG 55

Bezüglich der Finanzierungsquellen einer IKZM-Stelle kann in der dritten Projektbeiratssitzung keine einvernehmliche Lösung erzielt werden. Die Bundesebene hält es für erforderlich, dass auch die Länder sich an der Finanzierung beteiligen. Aufgrund der aktuellen Finanzlage sehen die Vertreter der fünf Bundesländer hierzu jedoch keine Möglichkeit. Möglicherweise gibt es durch das EU-Programm LIFE+ und/ oder die Deutsche Bundesstiftung Umwelt weitere Finanzierungsmöglichkeiten. Dies wird von Frau Holzfuß, BMU, geprüft.

Die Diskussion wird im Projektbeirat in der nächsten Sitzung nach Prüfung der Optionen fortgesetzt.

5 Nächste Schritte, Termine

Es ergeben sich nach Diskussionen somit drei mögliche weitere Vorgehensweisen (in Klammer gesetzt findet sich jeweils das Votum des Projektbeirats):

- **Option A:** Der aktuelle Auftrag von Prognos zur Konzeption und Umsetzung einer IKZM-Stelle wird beendet. Die Mittel für die 2. Projektphase werden zur Initiierung eines neuen, eigenständigen Projektes mit IKZM-Bezug genutzt. (2 Stimmen)
- **Option B:** Es folgt eine genaue Prüfung weiterer Finanzierungsmöglichkeiten (LIFE+ und DBU); parallel werden weitere detailliertere Informationen zu den für die Anbindung infrage kommenden Institutionen von Prognos zusammengetragen. Danach trifft der Projektbeirat eine erneute Entscheidung. (5 Stimmen)
- **Option C:** Die zweite Projektphase des Forschungsvorhabens wird dazu genutzt, dass Prognos bereits mit dem Aufbau und der Umsetzung der vom Projektbeirat prioritär eingestuften Aufgaben der IKZM-Stelle (Informations- und Netzwerkfunktion) im Sinne eines „Küsten-Kontors“ beginnt. (5 Stimmen)

Aus den aufgeführten Abstimmungsergebnissen bezüglich der weiteren Vorgehensweise ergibt sich folgendes weiteres Vorgehen im Projekt nach den Optionen B und C:

Frau Holzfuß (BMU) prüft die Finanzierungsmöglichkeiten und führt ein Gespräch mit EUCC-D. Parallel dazu erarbeitet Prognos bis zur nächsten Projektbeiratssitzung eine Projektskizze für Option C.

Die vierte Projektbeiratssitzung findet am 24. Juni 2009 von 11.00 Uhr bis 16.00 Uhr im Berliner Büro der Prognos AG statt.

6 Gemeinsam getroffene Verabredungen

Aufgabenkatalog	Die Informations- und die Netzwerkfunktion sind aus Sicht des Projektbeirates prioritäre Aufgaben.
Protokoll zweite Projektbeiratssitzung	Prognos nimmt die in der dritten Projektbeiratssitzung besprochenen Änderungen im Protokoll vor und versendet dieses nochmals an die Projektbeiratsmitglieder.
Mindestlaufzeit IKZM-Stelle	Als Mindestlaufzeit für die IKZM-Stelle werden fünf Jahre vom Projektbeirat angesehen.
Finanzierungsoptionen	Frau Holzfuß (BMU) prüft Finanzierungsoptionen seitens der Deutschen Bundesstiftung Umwelt und des EU-Programms Life +.
Gespräch BMU/EUCC	Gegebenenfalls wird ein Gespräch zwischen BMU/UBA, Prognos und EUCC geführt.
Projektskizze	Prognos erstellt eine Projektskizze für die Initiierung und Betreuung der prioritären Aufgaben eines „Küsten-Kontors“ im Rahmen der zweiten Projektphase.
Projektbeirat	Der Projektbeirat bleibt als begleitendes Gremium bestehen. verabredet ist zunächst ein viertes Treffen am 24.06.09 in Berlin.
Veröffentlichung Protokolle Projektbeiratssitzung	Der Projektbeirat stimmt einer Veröffentlichung der Protokolle der Projektbeiratssitzung zu.
Veröffentlichung Ergebnisse online-Befragung	Der Projektbeirat stimmt einer Veröffentlichung der Ergebnisse der online-Befragung zu.